

NEUES VOM PFANDBRIEF UND ANLEIHEMARKT

DKB begibt ersten Social Bond

Nach der jüngst erfolgten Veröffentlichung ihres ersten Social-Bond-Programmes (siehe I&F 10/18) hat die Deutsche Kreditbank AG (DKB) mittlerweile Nägel mit Köpfen gemacht: Sie emittierte ihren ersten sozialen, öffentlich besicherten Pfandbrief mit einem Volumen von 500 Millionen Euro. Zugrunde liegt ein Darlehenspool, der sich ausschließlich aus Finanzierungen der Bereiche Soziales Wohnen, Versorgung und Verkehr, Gesundheit und Pflege, Bildung und Forschung sowie Inklusion in Deutschland zusammensetzt. Rund 50 Investoren sorgten für eine gut diversifizierte Nachfrage der Anleihe, die eine Laufzeit von zehn Jahren aufweist und mit einem Kupon von 0,875 Prozent ausgestattet ist. Neben deutschen Interessenten waren mit knapp 30 Prozent auch zahlreiche ausländische Investoren an der Transaktion beteiligt. Rund ein Drittel der Emission entfiel darüber hinaus auf nachhaltige Investoren. Der soziale Pfandbrief wurde durch ein Konsortium, zu dem ABN Amro, Commerzbank, Crédit Agricole, DZ Bank sowie Bayern-LB gehörten, am Markt platziert. Da die DKB in den vergangenen zwei Geschäftsjahren bereits zwei Green Bonds begeben hat, ist sie mit dieser Emission nun die erste Geschäftsbank, die sowohl grüne als auch soziale Anleihen in Deutschland an den Markt bringt.

Berlin Hyp: Grüner Pfandbrief heiß begehrt

Ebenfalls im nachhaltigen Segment unterwegs war im Oktober die Berlin Hyp. Sie emittierte bereits ihren dritten grünen Pfandbrief und festigte damit einmal mehr ihren Ruf als Vorreiter des Green-Bond-Marktes. Die siebenjährige Anleihe mit einem Volumen von 500 Millionen Euro weist einen Zinskupon von 0,625 Prozent auf und wird von Moody's mit „Aaa“ geratet. Die Orderbücher wurden von einem Konsortium bestehend aus ABN Amro, Bayern-LB, Commerzbank, Credit Agricole und J.P. Morgan mit einer Guidance von vier Basispunkten unter Mid-Swap geöffnet. Die Syndikatsbanken konnten innerhalb weniger Stunden 76 Orders in Höhe von mehr als 950 Millionen Euro einsammeln. Der Reoffer-Spread wurde deshalb noch etwas enger bei sechs Basispunkten unter Mid-Swap festgezurr. Der Auslandsanteil fiel mit 58 Prozent so

hoch aus wie noch nie bei einer Emission der Berlin Hyp. Mit Anteilen von 40 und 33 Prozent kam der Bond insbesondere bei Banken und Sparkassen sowie Asset Managern gut an. Bemerkenswert ist darüber hinaus, dass über 45 Prozent des Green Bonds an SRI-Investoren gingen. In den Startlöchern für eine weitere nachhaltige Anleihe steht darüber hinaus die Münchener Hyp: Das Institut, das im September 2014 den weltweit ersten ESG-Pfandbrief (ESG = Environment Social Governance) emittierte, befand sich zu Redaktionsschluss auf Roadshow für ihren ersten Green Covered Bond, der offiziell als „Ökologischer ESG-Pfandbrief“ titulierte wird. Die hypothekarisch besicherte Emission im Benchmark-Format (500 Millionen Euro) soll für fünf Jahre laufen.

HSH: Pfandbrief fast dreifach überzeichnet

Nach einer monatelangen Hängepartie ist der Weg für die Privatisierung der HSH Nordbank dank einer Einigung mit dem Bundesverband deutscher Banken (BdB) über künftige Haftungs- und Sicherungsfragen seit Mitte Oktober frei. Mit dieser Gewissheit im Rücken platzierte das Institut kurz darauf problemlos ihren zweiten Benchmark-Hypothekendarlehenpfandbrief im laufenden Jahr am Kapitalmarkt. Die überwiegend durch Kredite für Gewerbeimmobilien in Deutschland besicherte Anleihe im Volumen von 500 Millionen Euro weist einen jährlichen Kupon von 0,25 Prozent aus. Das Orderbuch wurde von einem Konsortium bestehend aus Crédit Agricole CIB, Commerzbank, Goldman Sachs International, HSH Nordbank und Natixis mit einer Guidance von 18 Basispunkten über Mid-Swap geöffnet. Innerhalb kurzer Zeit summierten sich die Orders bereits auf 1,4 Milliarden Euro, wodurch die Anleihe letztlich zu 14 Basispunkten über Mid-Swap zugeteilt werden konnte. Von internationalen Investoren wurden 37 Prozent des Pfandbriefs, der von Moodys mit „Aa3“ geratet wird, gezeichnet.

ING-Diba platziert Dual-Tranche

Aus Deutschland trat darüber hinaus die ING-Diba an ihre Investoren heran und emittierte eine Dual-Tranche mit Lauf-

zeiten von 5 und 15 Jahren. Dabei wies der Kürzere der beiden Pfandbriefe ein Volumen von einer Milliarde Euro und der Langläufer ein Volumen von 500 Millionen Euro auf. Die Reoffer-Spreads wurden bei sechs Basispunkten unter Mid-Swap (5 Jahre) und fünf Basispunkten über Mid-Swap (15 Jahre) festgesetzt, was in etwa der jeweiligen Guidance entsprach. Insgesamt erreichten die Orderbücher ein Volumen von 1,8 Milliarden. Während bei der fünfjährigen Tranche vor allem Banken (33 Prozent) und Fonds (30 Prozent) zum Zuge kamen, suchten insbesondere Fonds (59 Prozent) sowie Versicherungen und Pensionsfonds (27 Prozent) die längere Tranche. Hinsichtlich der geografischen Investorenverteilung waren bei dem Langläufer vor allem Anleger aus Deutschland und Österreich (73 Prozent) aktiv, für den Kurzläufer hingegen lag der Anteil ausländischer Interessenten auf einem für Pfandbriefe eher untypisch hohem Niveau von 55 Prozent.

Covered-Bond-Vorstoß aus Japan

Die japanische Großbank Sumitomo Mitsui Banking Corporation (SMBC) hat ein Programm zur Emission von Covered Bonds im Volumen von 20 Milliarden Euro aufgelegt. Marktmeldungen zufolge könnte das Institut dabei bereits in Kürze den ersten Covered Bond aus Japan am Markt platzieren. Angestrebt sei ein Debüt im Eurodenominierten Benchmarksegment mit einer Emission über fünf Jahre. Moody's hat bereits ein „Aaa“-Rating in Aussicht gestellt. Aufgrund der fehlenden gesetzlichen Grundlage in Japan basiert das Covered-Bond-Programm auf vertraglicher Basis und soll hauptsächlich durch japanische Residential Mortgage Backed Securities (RMBS) besichert sein. Die Analysten der Commerzbank halten das Projekt der SMBC für das interessanteste im laufenden Jahr 2018. Ein erfolgreicher Einstand könne angesichts der beachtlichen Programmgröße von 20 Milliarden Euro nicht nur regelmäßige Folgeemissionen nach sich ziehen, sondern womöglich auch die Tür zum japanischen Markt auf breiter Basis öffnen. Analysten der Nord-LB begrüßen die SMBC-Pläne ebenfalls, wobei abzuwarten bleibe, wie sich die vom etablierten Markt unterscheidende Poolstruktur mit RMBS als Deckungswerte auf die Investorennachfrage auswirke.